Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 107. Dienstag, 10. Mai 1904, abends. **57. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Ämter. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 499 seines Handelsregisters die Firma

Traugott Hauswald in Riesa

und als deren Inhaber den Kaufmann Friedrich Traugott Hauswald in Riesa eingetragen.

Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Holz und Fourage.

Riesa, den 9. Mai 1904.

Königliches Amtsgericht.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Dorfstraße in Zeithain von der Kirche bis an den nordöstlichen Ausgang wegen Aufbringung von Wegeschutt vom 11. bis 17. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen auf die nächsten Feldwege verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366[10] des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Zeithain, am 9. Mai 1904.

Der Gemeindevorstand.

Des Himmelfahrtsfestes wegen fällt diese Woche die Donnerstag-Nr. d. Bl. aus.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Mai 1904.

— Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft läßt am Himmelfahrtstage auch heuer wieder die üblichen Extraschiffe verkehren und zwar abends 7.30 Uhr von Riesa nach Meißen und ab Meißen abends 8 Uhr nach Riesa.

— Das verhängnisvolle Automobilunglück bei Bahnhof Pausitz wird von einem Fahrtteilnehmer dem Leipziger Tageblatt folgendermaßen dargestellt, womit zum großen Teil unsere gestrigen Mitteilungen übereinstimmen: Zwei Dresdner Herren hatten bei einer hiesigen (Leipziger) Firma ein viersitziges Automobil gekauft, auf dem sie Sonntag nachmittag gegen vier Uhr nach Dresden zurückfuhren. Auf seinen Wunsch nahm der Kaufmann Beckel (so wird jetzt der Name des Verunglückten allerrichtig angegeben), der bei einer hiesigen (Leipziger) Engrosfirma als Buchhalter in Stellung war und der den einen der Dresdner Herren von früher her gut kannte, an der Fahrt teil, ebenso der Maschinenmeister der Firma, der das Automobil bis Wurzen führte. Beckel sowohl als der Maschinenmeister wollten dann von Wurzen mit der Bahn nach Leipzig zurückkehren. Auf vieles Zureden ließ jedoch Beckel, der seine Gattin gebeten hatte, ihn in Leipzig am Bahnhofe abzuholen, sich bewegen, noch weiter mitzufahren, ebenso der Maschinenmeister, der jedoch von Wurzen aus die Steuerung des Automobils einem der Dresdner, im Führen solcher Gefährte übrigens gleichfalls außerordentlich bewanderten Herrn überließ. Die Fahrt ging in schnellem Tempo vor sich, sie soll jedoch vor der Unglücksstelle, die an einer scharfen Kurve, etwa 20 Meter von der Bahnunterführung entfernt, liegt, etwas gemäßigt worden sein. Ob nun, wie man annimmt, den Führer plötzlich die Besinnung verlassen hat, sodaß er die Kurve zu kurz nahm oder welche verhängnisvollen Umstände sonst dazu führten — plötzlich kam das Automobil mit dem Hinterrade an einen an der Kurve aufgeworfenen Lehmhaufen, der Wagen fiel um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Während nun die beiden Dresdner Herren und der Maschinenmeister wenig bez. gar nicht verletzt waren, war das Automobil direkt auf Beckel gefallen, dem dadurch buchstäblich der Schädel gespalten wurde, sodaß sein Tod auf der Stelle eintrat. Angesichts des schrecklichen Unglücks wurde der Führer des Automobils von Verzweiflung erfaßt, er schrie laut auf und rannte dann querfeldein davon. Bis gestern, Montag abend war hier noch keine Nachricht eingegangen, daß er in Dresden wieder eingetroffen sei.

—)ff(Die drei gestrengen Herren des Mai, Mamertus, Pankratius und Servatius, deren Gedenktage auf den 11., 12. und 13. des Wonnemonats fallen, rücken an. Diese sogenannten Eisheiligen bringen häufig noch Nachtfröste, die nur zu sehr geeignet sind, die junge Vegetation des Frühlings, wenn auch nicht gerade völlig zu zerstören, so doch erheblich zu schädigen. Die Tage vom 11. bis 13. Mai, in denen nach dem Glauben der alten Germanen die Winter- und Frostriesen noch einmal ihre Kraft erproben, werden von den Katholiken als Kampftage bezeichnet, deren erster, Mamertus, dem Kriegerischen, deren zweiter, Pankratius, dem gewaltigen Kampf in der Natur, und deren letzter, Servatius, dem Erhalter geweiht ist. In den alten Bauernregeln zeigt sich die Furcht vor der zerstörenden Macht der drei Eismänner, die auch als Weindiebe (da die Fröste besonders dem jungen Wein Gefahr bringen) berüchtigt sind, gar deutlich, und kein Geringerer als Friedrich der Große mußte erfahren, wie schlecht mit ihnen drei gestrengen Herren Kirschen essen ist. Als der große Preußenkönig einst, der Warnungen des Gärtners nicht achtend, diesem befohlen hatte, die Orangerie des Schlosses Sanssouci noch vor dem 11. Mai ins Freie zu bringen, gingen die Bäume infolge einiger Nachtfröste zu Grunde. Mit der Ergründung der Frage, woher denn eigentlich diese plötzlichen Kälterückfälle im Mai kommen, haben sich zahlreiche Meteorologen beschäftigt und uns verschiedene Erklärungen dieser befremdlichen Erscheinung gegeben, von denen diejenige von Bezolds wohl die wahrscheinlichste ist, obgleich andere Forscher, z. B. Hergesell, Beobachtungen gemacht haben, die jene Theorie wieder umstoßen. v. Bezold äußert sich über die Maifröste wie folgt: „Wenn im Frühling die Erwärmung unseres Erdteils von Süden her beginnt, wird die Balkanhalbinsel mit ihrem Hinterlande bis zu den Karpathen sehr rasch erwärmt, es entwickelt sich infolge dessen dort ein Gebiet verhältnismäßig hohen Thermometerstandes und mithin auch relativ niedrigen Barometerstandes, d. h. es wird Entstehen wie auch Eindringen von Depressionen in diesem Gebiete besonders begünstigt. Dies bewirkt in Verbindung mit dem im Westen Europas herrschenden und um diese Zeit nordwärts stets an Ausdehnung gewinnenden hohen Luftdrucke in Deutschland nördliche Winde und damit den Kälterückfall. Im Laufe der Zeiten haben die drei Eismänner sich jedenfalls schon oft von der unliebenswürdigsten Seite gezeigt. So befindet sich in den Jahrbüchern von Johannes Lindenblatt, Offizial in Nürnberg, vom Jahre 1419 die Angabe: „et war also kalt nach Ostern ken Pfingsten, das die Blüt vorfror off den Bawmen, das wenig Früchte worden von Obs." In seiner Schrift über die Witterung der Mark Brandenburg berichtet ferner Grunau: Am 10. Mai 1430 fiel in Braunschweig ein so hoher Schnee, daß die Aeste der Bäume zerbrachen und die Saat ganz niedergeschlagen wurde. Im Jahre 1553 fiel um die Mitte des Mai in Schlesien und Polen ein tiefer Schnee, der sechs Tage lang liegen blieb. Ebenso gingen am 24. Mai 1653 im Dessauischen und am 25. und 26. Mai 1705 in der Mark Brandenburg große Schneemassen nieder, sodaß die Aeste der bereits belaubten Bäume davon zerbrachen. Die schöne Lindenallee auf der Neustadt in Berlin wurde derartig beschädigt, daß man einige Wagen mit abgebrochenen Aesten beladen konnte. Am 12. Mai 1763 trugen die Brunnen der ganzen schwäbischen Alp Eiszapfen. — Hoffentlich werden die drei „gestrengen Herren" heuer vorübergehn ohne Schaden anzurichten.

— Die gestern stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschloß in glatter Erledigung der Tagesordnung die sofortige Auszahlung der mit 2% vorgeschlagenen Dividende. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

— Schonet die Saaten! Jetzt, wo Tausende in Gottes freier Natur Erholung suchen, ist wohl die Bitte am Platze, das grüne Eigentum anderer pflichtgemäß zu schonen. Es ist kein Zweifel, daß man dem ländlichen Eigentum nicht gleiches Recht mit anderem Besitztum zugestehen will. Da tritt man, statt auf dem Fußpfad zu bleiben, doch oft daneben auf den hohen Saatrand. Dort bricht man Zweige, dort pflückt man leichthin und ohne besonderen Zweck ganze Sträuße Feld- und Wiesenblumen, um sie bald halbverwelkt wieder wegzuwerfen. Der Landmann erlaubt ja verständnisvollen Sammlern gern eine Freiheit, aber eben deshalb mahne ein jeder Unbefugten gegenüber zum Maßhalten. Freiheit ist eine schöne Sache, aber keine Freiheit ohne Gerechtigkeit.

— Dem soeben erschienenen Maiheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, entnehmen wir, daß, wie in den Vorjahren, auch in diesem Sommer, und zwar in der Zeit vom 22.—28. Juni, während der Kieler Woche eine siebentägige Sonderfahrt nach Hamburg—Kiel—Korsör—Kopenhagen—Gjedser und zurück über Warnemünde—Rostock nach Berlin veranstaltet werden soll und auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins in Dresden am 17. April die Ausführung der Fahrt Karl Stangens Reisebureau übertragen wurde. Der Preis für eine Teilnehmerkarte für Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins beträgt 150 Mark für die Reise von Berlin und nach Berlin zurück. Nichtmitglieder haben 175 Mark zu zahlen. Für diejenigen Mitglieder, die sich erst in Hamburg anschließen, beträgt der Preis 135 Mark. In diese Preise sind sämtliche Kosten für Fahrt (Rundreisefahrkarte 2. Wagenklasse), Unterbringung, Verpflegung, Führung usw. ausschließlich der Getränke einbegriffen. Da erfahrungsgemäß der Andrang zu dieser Fahrt ein sehr großer ist, so können wir empfehlen, die Teilnahme recht bald Carl Stangens Reisebureau, Berlin, Friedrichstraße 72, sowie dessen Zweiganstalten anzumelden. Auch können daselbst Prospekte für diese Fahrt gegen Einsendung einer 5 Pfennigmarke (Porto und Versandgebühr) bezogen werden und Voranmeldungen erfolgen.

Schönfeld bei Großenhain, 9. Mai. In unmittelbarer Nähe des Dorfes Schönfeld fiel gestern abend ¾7 Uhr der in dem Etablissement Waldvilla zu Trachau-Dresden aufgestiegene Luftballon des Herrn Luftschiffer Becker aus Dresden. An der Fahrt hatte auch Herr Hauptmann Härtel vom 68. Feldartillerie-Regiment zu Riesa teilgenommen. Die sich von Trachau aus über Moritzburg-Radeburg vollzogene einstündige Fahrt war ohne jeden Unfall vor sich gegangen und war die Landung, zu der sich schnell zahlreiches Publikum eingefunden hatte, eine sehr schnelle und günstige. (Grh. Tbl.)

m. Oschatz, 10. Mai. Eine Gerichtsverhandlung mit politischem Anstrich fand heute vormittag vor dem hiesigen Schöffengericht statt, indem auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Verbindung mit einem Strafantrage des hiesigen Bahnhofrestaurateurs B. gegen den Redakteur Arnold vom freisinnigen Oschatzer Tageblatt Klage erhoben war. Arnold hatte unter der Stichmarke „Ein politischer Wirt ist ein rarer Vogel" gegen B., der als Redner in mehreren konservativen Versammlungen aufgetreten war, einen zweifellos beleidigenden und ironisch gehaltenen Artikel losgelassen. Der Angeklagte wurde am Schlusse der 1¾ stündigen Verhandlung zu 40 Mark Geldstrafe event. 8 Tagen Haft und Tragung der Kosten verurteilt. Auch wurde dem Beleidigten die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils im „Tageblatt" zugesprochen.

Diera. Aus Furcht vor einer zu erwartenden empfindlichen Gefängnisstrafe erschoß sich der hiesige Gutsbesitzer Oskar Gießmann. G. stand in den fünfziger Jahren und hat durch seine anscheinend krankhafte Neigung im Umgang mit noch nicht schulpflichtigen Kindern schon seit längerer Zeit in der Gegend von sich reden gemacht. Als am vergangenen Sonnabend der Untersuchungsrichter hier eintraf, um ihn und andere Zeugen zu vernehmen, war er zu Hause nicht aufzufinden. Schon Freitag früh hatte er sich nach Dresden begeben und in einem an der Ostraallee gelegenen Hotel von fünf ihm gezeigten Zimmern das beste gemietet. Da aber der neue Gast nicht mehr zum Vorschein kam und die Zimmertür verschlossen blieb, wurde diese am Sonnabend polizeilich geöffnet. Man fand G. vor dem Spiegel rittlings auf einem Stuhle sitzend und mit einem Handtuche an dessen Lehne angebunden, mit einem Schuß in der Stirne, tot. G war unverheiratet, hinterläßt aber seine alte Mutter und eine Schwester, denen man allgemein große Teilnahme zeigt. (Meißner Tageblatt)

* Dresden. Die Rennen am kommenden Donnerstag (Himmelfahrtstag) nachmittags 2½ Uhr, mit denen der Dresdner Rennverein sein Frühjahrs-Meeting beschließt, dürften sich eines starken Besuches zu erfreuen haben, da jeder Sportfreund diese Gelegenheit wahrnimmt, auf der Dresdener Rennbahn nochmals einige anregende Stunden zu verleben. Leider muß der ursprünglich auf den 5. Juni angesetzt gewesene Renntag wegen Zusammenfallens mit Karlshorst, wo die Internationale Steeple-Chase, und Hamburg-Gr. Borstel, der große Preis von Hamburg, gelaufen werden, auf Sonntag, den 28. August verlegt werden. Es ruht mithin der Sport in Dresden vom nächsten Donnerstag bis Ende August. Das Hauptrennen am kommenden Donnerstag, „Der Große Sachsen-Preis" mit 24500 M.